

nicht mit Gold zu befreien. So begann der Kampf. Camillus wußte sein Heer in der halbzerstörten Stadt trefflich aufzustellen; die Gallier aber, voll Verwirrung über die unerwartete Wendung der Dinge, hatten alle Besonnenheit verloren, und wurden daher eben so leicht in die Flucht geschlagen, als sie an der Allia gesiegt hatten. Die Römer verfolgten sie und griffen sie, zwei Meilen von Rom, noch einmal an. Hier war das Blutbad allgemein; das Lager der Gallier wurde erobert und nur wenige entkamen, um die Nachricht von ihrer Niederlage nach Hause zu bringen. Camillus lehrte im Triumph in die Stadt zurück und wurde als der zweite Gründer Roms gepriesen. Denn er war es, der die Bürger dahin brachte, daß sie die zerstörte Stadt wieder aufbauten und nicht, wie es die meisten Willens waren, nach Veji auswanderten.

9. Marcus Curtius.

Kaum war Rom unter beständigen Kriegen mit den benachbarten Völkern wieder aufgebaut worden, so begannen auch die alten Zwistigkeiten zwischen Patriciern und Plebejern wieder. Marcus Manlius, der Retter des Capitols, nahm sich der letzteren gegen seine Standesgenossen an; aber man glaubte, daß nur ehrgeizige Absichten ihn dazu bewogen. Er wurde endlich von den Senatoren angeklagt, daß er nach der Königsgewalt strebe, zum Tode verurtheilt und vom Capitol an eben der Stelle, die er gegen die herankommenden Feinde vertheidigt hatte, hinabgestürzt. Camillus dagegen wandte seinen ganzen Einfluß an, um die Eintracht herzustellen, und hatte auch die Freude, das Ende der inneren Unruhen zu erleben. Die Patricier willigten nämlich ein, daß die Staatsländereien auch an die Plebejer kommen